



Henri Laurens, Farbholzschnitt zu /
colour woodcut for: Lucien de Samosate:
Dialogues, 1951 7/164

VON BONNARD FROM BONNARD BIS KLEMKE TO KLEMKE

Illustrierte Bücher und Mappenwerke
Illustrated Books and Portfolio Works from
aus der Sammlung Wieland Schütz
the Wieland Schütz Collection



Faber & Faber

GRASSI
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

- 6 Olaf Thormann
**Wieland Schütz, seine Sammlung und das
 Leipziger Grassi Museum für Angewandte Kunst**
 Wieland Schütz, his collection and
 the Grassi Museum of Applied Art Leipzig
- 15 Bernd Schultz
**Ein Leben für die Buchkunst
 Wieland Schütz zum 85. Geburtstag**
 A life for book art
 On the occasion of Wieland Schütz's
 85th birthday
- 18 Bildteil
 Picture section
- 270 Karoline Schliemann
**Schmückend begleiten und lautstark
 behaupten. Moderne Buchillustration von
 Delacroix bis Menschik**
 Decorative companion, assertively standing
 its ground. Modern book illustration
 from Delacroix to Menschik
- 279 Julia Blume
Buchkunst in und aus Leipzig
 Book art in and from Leipzig
- 292 **Katalog der abgebildeten Werke**
 Catalogue of the pictured objects

Vorwort

Der Berliner Grafikdesigner Wieland Schütz hat in reichlich vier Jahrzehnten eine grandiose Sammlung zusammengetragen: illustrierte Bücher und Mappenwerke, entstanden zwischen dem späten neunzehnten und dem frühen einundzwanzigsten Jahrhundert.

Jetzt, aus Anlass seines 85. Geburtstages, überreicht er diese umfangreiche Sammlung unserem Museum, wo sie im Bestand nicht nur eine Lücke schließt, sondern zugleich einen neuen Schwerpunkt setzt.

Die Fülle erstangiger Werke in der Kollektion, die neben Deutschland und Frankreich als Schwerpunkten auch die Illustrationskunst etlicher anderer Länder belegt, ist überwältigend. Seinem geschulten Geschmack und den sich bietenden Möglichkeiten folgend, formte Wieland Schütz eine persönlich geprägte Kollektion, wobei er jedoch die Bandbreite der künstlerischen Strömungen insgesamt immer in seine Erwerbungspolitik einbezog. Gerade durch ihre Komplexität erhält seine Sammlung im musealen Kontext besonderen Wert. Umso mehr in einer Stadt wie Leipzig, die selbst markante Beiträge für die moderne Buchkunst geleistet hat und noch immer erbringt.

Die Schenkung fällt in unserem Museum in eine vor wenigen Jahren gestartete Phase neuer Aufmerksamkeit für und gesteigerter Aktivität um die hier von Beginn an angelegten Sammlungen Grafik, Buchkunst und Fotografie. Nicht zuletzt wegen der Querverbindungen zu anderen Bestandsbereichen bieten sich künftig zahlreiche Möglichkeiten des Umgangs mit der Schenkung Schütz.

Zunächst aber breiten wir einen Kernbestand der Kollektion in einer großen Sonderausstellung aus, die von diesem Katalogbuch begleitet wird. Ausstellung und Publikation werden beispielhaft Qualität und Reichtum der Donation vor Augen führen. Zudem ergänzen zusätzliche Grafiken aus dem Eigentum von Wieland Schütz die Ausstellung.

Allen an Ausstellung und Katalogbuch Beteiligten gilt mein herzlicher Dank, der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen für ihre Förderung. Vor allem aber gilt er Wieland Schütz für seine großzügige Schenkung.

Olaf Thormann
 Direktor, GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig

Foreword

Over a period of more than four decades, the Berlin graphic designer Wieland Schütz has gathered a magnificent collection: illustrated books and portfolios created between the late 19th and early 21st centuries.

Now, on the occasion of his 85th birthday, he is donating it to our museum, where it not only fills a gap in our collection, but also creates a new focus.

The abundance of first-rate works in his collection is overwhelming; as well as focussing on Germany and France, it also documents the art of illustration in several other countries. Guided by his schooled taste and taking advantage of the opportunities that presented themselves, Wieland Schütz put together a collection with a personal touch. At the same time, his acquisition policy always took the full range of prevailing artistic trends into account. It is this complexity that gives his collection a special value within a museum context. All the more so in a city like Leipzig, which itself has made and continues to make distinctive contributions to modern book art.

The donation coincides with a phase of renewed attention to and increased activity in our museum's graphic art, book art and photography collections, which have been part of our collection from the very beginning. Not least because of the interconnections with other areas of our collection, there will be numerous possibilities for integrating the Schütz donation in the future.

First, however, we will present essential parts of his collection in a large special exhibition, accompanied by this catalogue. Both the exhibition and the publication will reflect the quality and wealth of the donation. Furthermore, additional prints from the property of Wieland Schütz will complement the exhibition.

I would like to express my sincere thanks to all those involved in the exhibition and catalogue and to the Sächsische Landesstelle für Museumswesen for its financial support. But above all, many thanks to Wieland Schütz for his generous donation.

Olaf Thormann
 Director, GRASSI Museum of Applied Art Leipzig

Wieland Schütz, seine Sammlung und das Leipziger Grassi Museum für Angewandte Kunst

Olaf Thormann

Wieland Schütz, his collection and the Grassi Museum of Applied Art Leipzig



Wieland Schütz mit seiner Frau / with his wife Barbara Mundt. Foto von / photo by Helge Mundt

Wenn ich beginne, über Wieland Schütz nachzudenken, sehe ich ihn in dem Haus in Berlin-Zehlendorf, welches er mit Barbara Mundt, seiner Frau, bewohnt. Ein Kabinett-Zimmer mit zwei großen, schönen, alten Bücherschränken, vielen Regalen und einem Sessel für den Kernbestand seiner Sammlung. Auch im tiefer gelegenen Arbeitsstudio und an anderer Stelle verstaute Konvolute, von den sich über alle Ebenen verteilenden gerahmten Grafiken ganz zu schweigen. Vor dem geistigen Auge aber steht mir zuerst ein großer Raum im ersten Obergeschoss, dessen Stirnwand mit halbhoher Grafikschranke besetzt ist. Auf diesen Schränken und an der Wand darüber stellt Wieland Schütz mehrfach im Jahr – primär zur eigenen wie zur Freude seiner Gäste – kleine Ausstellungen aus seiner Sammlung zusammen: Bücher, Druckgrafik, Zeichnungen, zuweilen auch plastische Arbeiten. Immer wieder findet er neue Themen, die im Sammlungsbestand immanent angelegt sind und der Bewusst- und Sichtbarmachung harren. Im Gespräch wird er hier ungemein lebendig, sein Sammlerherz blüht auf. Denn nicht nur das einzelne Werk kommt zur Geltung, es erhält zusätzlich Kraft durch den Kontext und durch das gestaltete Arrangement.

Wenn wir danach fragen, was den Sammler Wieland Schütz geprägt hat und warum er seine Schätze ins Leipziger Grassi Museum für Angewandte Kunst gibt, sollten wir die Worte Arrangement, Gestaltung und Kontext im Kopf behalten.

Wird man als Sammler geboren? Trägt man bestimmte Gene dafür in sich? Wieland Schütz war Mitte 40, als die Leidenschaft für das illustrierte Buch in ihm erwachte und er seine Sammeltätigkeit darauf konzentrierte. Bereits einige Jahre früher hatte er – noch ohne eigentliches Konzept – begonnen, Grafiken, vor allem von Berliner Künstlern wie Max Liebermann (1847–1935), Max Slevogt (1868–1932) und Lovis Corinth (1858–1925), zu erwerben, die später – nun als Dialogpartner zu den illustrierten Werken – weiterhin ihren Platz in seiner Sammlung behaupten. In vier Jahrzehnten hat Wieland Schütz

When I start thinking about Wieland Schütz, I see him in the house in Berlin-Zehlendorf where he lives with his wife, Barbara Mundt. A smaller side room with two large, beautiful old bookcases, many bookshelves and an armchair form the core of his collection. There are also parts of the collection stowed away in the working studio below and elsewhere, not to mention the framed prints on display on every level. The first thing in my mind's eye, however, is a large room on the first floor, with graphic art cabinets of medium height lining the front wall. On these cabinets and on the wall above them, Wieland Schütz puts together small exhibitions from his collection several times a year – primarily for his own pleasure as well as that of his guests – books, prints, drawings, sometimes sculptural works. Again and again he finds new themes that are inherent in the collection, waiting to be discovered and admired by the world. In conversation, this is a place where he really comes alive, his collector's heart blossoms. For it is not only the individual work that comes into its own; the context and the arrangement give it additional strength.

When we ask the question of what has shaped the collector Wieland Schütz and why he is giving his treasures to the Grassi Museum of Applied Art in Leipzig, we should always bear in mind the words arrangement, design and context.



Siegmond Schütz, *Frauenbüßchen mit Tuch*, 1958, Ausführung / manufacturer: Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin. Ein Exemplar 1994 vom Leipziger Kunstgewerbemuseum (heute: Grassi Museum für Angewandte Kunst) erworben / one copy acquired by the Museum of Arts and Crafts Leipzig (today: Grassi Museum of Applied Arts) in 1994

Wieland Schütz, *Antinous-Kopf*, 1958. Kohlezeichnung aus der Studienzeit mit Korrektur von / charcoal drawing from his student days with corrections by Horst Breitkreuz

rund 1.600 künstlerisch gestaltete Bücher und Mapenwerke, etliche Hundert grafische Einzelblätter und eine umfangreiche Bibliothek an Fachliteratur zu seinem Gebiet zusammengetragen. Zeitlich deckt seine Sammlung etwa anderthalb Jahrhunderte – vom späten neunzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart – ab. Das limitierte originalgrafische Werk steht im Zentrum, wird aber selbstverständlich von gut gestalteten, doch für eine größere Öffentlichkeit hergestellten Werken begleitet. Die Sammlung ist in ihrer Struktur einerseits breit angelegt und beinhaltet Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus vielen Ländern mit unterschiedlichen stilistischen Ansätzen. Andererseits gibt es in ihr besonders stark ausgebildete Schwerpunkte: nämlich die französische Buchkunst vom späten neunzehnten bis ins mittlere zwanzigste Jahrhundert, die deutschen Illustratoren der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts und schließlich die deutsche und europäische Illustration der 1970er bis 2010er Jahre.

Einzelne Künstler sind in der Kollektion besonders vorzüglich repräsentiert, was in ihrer Bedeutung wie im persönlichen Geschmack des Sammlers zugleich begründet ist. Bei den Franzosen ist dies etwa das Werk des Post-Impressionisten Pierre Bonnard (1867–1947), primär für ein exklusives Originalen interessiertes Publikum geschaffen. Unter den Deutschen wäre der Impressionist Max Slevogt hervorzuheben, dessen Werk sowohl in seltenen originalgrafischen Kostbarkeiten wie auch mit in hoher Auflage reproduzierten Illustrationen von Wieland Schütz gesammelt wurde. Oder aber Werner Klemke (1917–1994), dessen Arbeiten auch aufgrund der Verlagsbedingungen in der DDR größtenteils als Reproduktionen Verbreitung fanden (ähnlich wie die Max Schwimmers [1895–1960] und Josef Hegenbarths [1884–1962]), der jedoch par excellence die Verbindung von Bild und Wort im Buch beherrschte. Bonnard und Klemke markieren daher nicht von ungefähr im Titel der Ausstellung und des hier vorliegenden Katalogbuches zur Sammlung Schütz wichtige Positionen. Sie verweisen auf den zentralen Grundgedanken und auf das Spektrum der Schütz'schen Kollektion.

Zurück zur Frage, was den Sammler Wieland Schütz geprägt haben mag. Zur Welt kommt er am 9. Mai 1958 in Berlin als Sohn des Bildhauers, Medailleurs und Porzellangestalters Siegmund Schütz (1906–1998) und dessen Frau Elisabeth (1908–1988). Siegmund Schütz' Wirken war seit den 1950er Jahren mit der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) verbunden, deren Produktpalette er bis in die 1980er Jahre wesentlich mitprägte. Vertreter künstlerischer Berufe hatte es in der Familie Schütz schon früher gegeben. So war George Schütz (1802–1877) Goldschmied und Fabrikant in Hannover sowie im sächsischen Wurzen. Alexander Schütz (1847–1892) trat als Architekt in Berlin hervor. Arbeiten beider waren

Is someone born a collector? Do they carry certain genes in them? Wieland Schütz was in his mid-40s when he discovered a passion for illustrated books, on which he began to focus his collecting activities. A few years earlier, he had already begun – still without a clear concept – to acquire prints, especially by Berlin artists such as Liebermann, Slevogt and Corinth. Later – now as dialogue partners to the illustrated works – they continue to hold their own in his collection. Over the course of four decades, Wieland Schütz has assembled around 1,600 artistically designed books and portfolios, several hundred individual graphic works and an extensive library of specialist literature on his field. His collection covers about one and a half centuries – from the late 19th century to the present. The limited original graphic works form the heart of the collection, but these are of course accompanied by well-designed works produced for a wider public. On the one hand, the collection is broad in its structure, containing works by artists from many countries with different stylistic approaches. On the other hand, there are also distinct areas of particular interest: French book art from the late 19th to the mid-20th century, German illustrators from the first half of the 20th century and German and European illustration from the 1970s to the 2010s.

Certain artists are exceptionally well represented in the collection, due to both their importance and the collector's personal taste. Among the French, for example, special emphasis is placed on the work of the Post-Impressionist Pierre Bonnard (1867–1947), created primarily for an audience interested in exclusive originals. Among the Germans, a considerable number of works by the Impressionist Max Slevogt (1868–1932) are present in Wieland Schütz's collection, both rare original graphic treasures and illustrations reproduced in large numbers. Another artist is who is well represented is Werner Klemke (1917–1994), whose works, in part due to the publishing conditions in the GDR, were largely distributed as reproductions (similarly to those of Max Schwimmer and Josef Hegenbarth). However, he mastered par excellence the combination of image and word in the book. It is therefore no coincidence that Bonnard and Klemke occupy important positions both in the title of the exhibition and this catalogue on the Schütz Collection. They point towards the central idea and the spectrum of Schütz's collection.

Let us return to the question of what may have shaped the collector Wieland Schütz. He was born on 9 May 1958 in Berlin the son of the sculptor, medal maker and porcelain designer Siegmund Schütz (1906–1998) and his wife Elisabeth (1908–1988). Siegmund Schütz's work had been associated with the Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin (KPM) since the 1950s, where he played a major role in shaping its product range until the 1980s. There

im Haushalt der kunstsinnigen Eltern von Wieland Schütz vorhanden, genauso wie die Zeichnungen, Plastiken, Modelle und Porzellangefäße des Vaters, der seinen Söhnen Wieland und Alkmar (1942–1970) frühzeitig musische Impulse mit auf den Weg gab. Im elterlichen Bücherschrank war auch eine kleine Reihe illustrierter Bücher zu finden – Kinderbücher ebenso wie Romane – mit Bildern von Wilhelm Kaulbach (1805–1874), Hans Sauerbruch (1910–1996) oder Alfred Zacharias (1901–1998), und Wieland Schütz wird sich später erinnern, dass diese den ersten Anstoß für sein Interesse an bebildeter Literatur bedeuteten. Aus seinen Kinderjahren erhalten sind in Gips geschnittene Plaketten, die unter Anleitung des Vaters im fränkischen Selb, dem Auslagerungs-ort der Berliner Porzellanmanufaktur, entstanden sind. Dort lebte die Familie nach den Bombennächten des Zweiten Weltkriegs und dem Kriegsdienst des Vaters von 1946 bis 1956. Tatsächlich wird Wieland Schütz zum Keramodellleur ausgebildet, zurück in Berlin legt er 1957 die Gesellenprüfung ab, um noch im gleichen Jahr ein bis 1961 währendes Studium an der Berliner Meisterschule für Grafik, Druck und Werbung zu beginnen. Er wird Gebrauchsgrafiker und verdient sich im Atelier von Claus-Peter Groß (1923–2002) in Berlin und 1962–1967 im bayerischen Tegernsee (Agentur Quadriga) erste Sporen.

Nach der 1965 erfolgten Heirat mit der Bildhauerin und Grafikerin Ursula Sax (*1935) – die Ehe endet 1984 – verlässt Schütz 1967 seinen Wohnsitz wieder nach Berlin. Hier gelingt es ihm rasch, Fuß zu fassen. Bereits 1968 wird er mit der Gestaltung des Plakats zur Eröffnung der Neuen Nationalgalerie beauftragt. Das in der Gestaltung streng reduzierte Querformat mit der Silhouette der Calder-Plastik *Têtes et Queue* vor der Glaswandarchitektur des Mies-van-der-Rohe-Baus zählt heute zu den Plakatklassikern jener Jahre. Und es markiert den Beginn von unzähligen Aufträgen vor allem für die Berliner Museen, Schlösser und Gärten, Kunstmesse, Galerien, Auktionshäuser, Verlage und Wettbewerbe.

Ohne die gebrauchsgrafischen Signale von Wieland Schütz ist die (West-)Berliner Kulturlandschaft von den späten Sechzigern bis zu den Neunzigern gar nicht zu denken. Seine Plakate, Kataloge, Reihen-Layouts und Anzeigen für Auftraggeber wie die Nationalgalerie, das Kupferstichkabinett, das Kunstgewerbemuseum, das Bauhaus-Archiv, das Berlin-Museum, das Brücke-Museum, das Deutsche Historische Museum, die Staatsbibliothek, die Galerie Pels-Leusden, den Gebr. Mann Verlag, den Verlag Willmuth Arenhövel, die Raab Galerie, Interni Einrichtungen oder für die Villa-Grisebach-Auktionen setzten Maßstäbe. Wer den 1998 aus Anlass seines 60. Geburtstages erschienenen Band *Wieland Schütz: Grafik-Design* studiert, wird erstaunt sein, wie viele wohlbekannte Meisterwerke auf das Konto von Schütz gehen. Sei es das Roy-Lichtenstein-Plakat der Nationalgalerie von 1974 (mit der Comic-Hand



Siegmund Schütz, Teile des Teeservice / parts of the tea set *Grangerie* (mit schwarzer Wandung / with black walls), 1954
Ausführung / manufacturer: Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin

had been representatives of artistic professions in the Schütz family before him. George Schütz (1802–1877) was a goldsmith and manufacturer in Hanover and Wurzen in Saxony, and Alexander Schütz (1847–1892) excelled as an architect in Berlin. Works by each of them were present in the household of Wieland Schütz's art-loving parents, as were drawings, sculptures, models and porcelain vessels created by his father, who gave his sons Wieland and Alkmar (1942–1970) artistic impulses at an early age. His parents' bookcase also contained a small number of illustrated books – children's books as well as novels – with pictures by Wilhelm Kaulbach, Hans Sauerbruch or Alfred Zacharias, and Wieland Schütz will later remember that they sparked his first interest in illustrated literature. Plaques cut in plaster had survived from his childhood years, created under the guidance of his father in the Franconian town of Selb, where the Berlin porcelain manufacturer had been relocated. Following nights of bombing during the Second World War and his father's military service, the family were to live here from 1946 to 1956. Wieland Schütz actually trained as a ceramics modeller, and when he returned to Berlin in 1957, he passed his final apprenticeship examination and began his studies at the Berlin Meisterschule für Grafik, Druck und Werbung (Master School for Graphics, Printing and Advertising) that same year, which he completed in 1961. He became a commercial graphic artist and earned his first spurs in the studio of Claus-Peter Groß in Berlin, and then from 1962 to 1967 in Tegernsee, Bavaria (Agentur Quadriga).

After marrying the sculptor and graphic artist Ursula Sax (born in 1935) in 1965 – the marriage was to end in 1984 – Schütz moved back to Berlin in 1967. Here he quickly succeeded in gaining a foothold. As early as 1968, he was commissioned to design the poster for the opening of the Neue Nationalgalerie. Today, the strictly reduced landscape format with the silhouette of the Calder sculpture *Têtes et Queue* in front of the glass wall architecture of the Mies van der Rohe building is one of the poster classics of those years. And it marks the beginning of countless commissions,



Wieland Schütz, Plakat zur Eröffnung der nach Plänen von Ludwig Mies van der Rohe errichteten (Neuen) Nationalgalerie Berlin / poster for the opening of the (New) National Gallery in Berlin, built according to plans by Ludwig Mies van der Rohe, 1968

auf gelbem Grund), sei es das Plakat der Walter-Gropius-Ausstellung des Bauhaus-Archivs von 1985, seien es Plakat und Katalog der Ausstellung *Fifties. Interieur und Design in Deutschland 1945–1960* des Kunstgewerbemuseums von 1993 (dessen Direktorin Barbara Mundt er 1996 in zweiter Ehe heiratete) oder das Cover der Neuausgabe von *Neues Bauen in Berlin* im Gebr. Mann Verlag, 1998.

Wieland Schütz' Gebrauchsgrafik ist nie eitler Eigenzweck, sie dient stets der Vermittlung von Idee und Information, besticht durch Konzentration auf Wesentliches und gute Ablesbarkeit. Dies gilt nicht minder für die Berliner Gedenktafeln, für die Schütz 1984 den Wettbewerb gewinnt und von denen heute einige Hundert – blaue Schrift auf weißem Porzellan – im Berliner Stadtbild Erinnerungskultur lebendig machen. Nicht zu vergessen ist Schütz' Wirken als Ausstellungsgestalter seit den sechziger Jahren. Die große Rembrandt-Ausstellung im Alten Museum 1991 wäre beispielsweise zu nennen, *Kaiser Augustus und die verlorene Republik* im Martin-Gropius-Bau 1988, die Informationsgalerie im damals neuen Kunstgewerbemuseum 1985 oder *Von Odysseus bis Felix Krull – Gestalten der Weltliteratur in der Buchillustration des 19. und 20. Jahrhunderts*

Wieland Schütz, Plakate für das / posters for the Brücke-Museum Berlin, 1991, und für das Bauhaus-Archiv Berlin / and for the Bauhaus Archive Berlin, 1985



especially for the Berlin museums, palaces and gardens, art fairs, galleries, auction houses, publishers and competitions.

Without the commercial graphics signals of Wieland Schütz, the cultural landscape of (West) Berlin from the late sixties to the nineties would be unthinkable. His posters, catalogues, series layouts and advertisements for clients such as the National Gallery, the Kupferstichkabinett (Museum of Prints and Drawings), the Kunstgewerbemuseum (Museum of Decorative Arts), the Bauhaus Archive, the Berlin Museum, the Brücke-Museum, the Deutsches Historisches Museum (German Historical Museum), the Staatsbibliothek (State Library), the Pels-Leusden Gallery, the Gebr. Mann publishing house, the Willmuth Arenhövel publishing house, the Raab Gallery, the Interni furnishing store or the Villa Grisebach auction house set standards. Anyone studying the volume *Wieland Schütz: Grafik Design*, published in 1998 on the occasion of his 60th birthday, will be amazed at how many well-known masterpieces can be attributed to Schütz. Be it the Roy Lichtenstein poster for the National Gallery from the year 1974 (with the comic hand on a yellow background), the poster of the Walter Gropius exhibition at the Bauhaus Archive from 1985, the poster and catalogue of the exhibition *Fifties. Interieur + Design in Deutschland* at the Museum of Decorative Arts in 1993 (whose director, Barbara Mundt, became his second wife in 1996), or the cover of the new edition of *Neues Bauen in Berlin* published by Gebr. Mann Verlag in 1998.

Wieland Schütz's commercial art is never an end in itself; it always conveys ideas and information, with a focus on the obvious and clear readability. This is no less true of the Berlin commemorative plaques for which Schütz won a competition in 1984, several hundred of which – blue lettering on white porcelain – bring the culture of remembrance to life in the Berlin cityscape today. We should also not forget Schütz's work as an exhibition designer since the nineteen-sixties. For example the large Rembrandt exhibition at Altes Museum in 1991, *Kaiser Augustus und die verlorene Republik* (Emperor Augustus and the Lost Republic) at the Martin-Gropius-Bau in 1988, the Information Gallery at the new Museum of Decorative Arts in 1985 or *Von Odysseus bis Felix Krull – Gestalten der Weltliteratur in der Buchillustration des 19. und 20. Jahrhunderts* (From Ulysses to Felix Krull – Figures of World Literature in 19th and 20th Century Book Illustration) in the special exhibition hall of the Staatliche Museen zu Berlin in Dahlem in 1982, to name but a few.

It was the latter, a highly successful show curated by Klaus Popitz, which triggered an immediate

in der Sonderausstellungshalle der Staatlichen Museen Berlin-Dahlem 1982.

Die letztere, höchst erfolgreiche, von Klaus Popitz (1921–2000) kuratierte Schau war es dann auch, die bei Wieland Schütz den unmittelbaren Impuls zum Sammeln illustrierter Werke auslöste. Was insofern bemerkenswert ist, da gerade diese Art von Objekten naturgemäß nicht leicht in Szene zu setzen ist und es einigen Aufwands bedarf, um Folgen von Darstellungen – also das Wesen der Buchillustration – anschaulich zu vermitteln. Schütz erfindet dafür einen „Medienturm“ mit Drehmechanismus, der es ermöglicht, Reproduktionen nahezu kompletter Bilderfolgen nacheinander zu sehen.

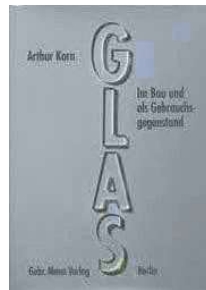
Zusammenfassend bleibt festzuhalten: Wieland Schütz war über Jahrzehnte für viele Kulturinstitutionen ein gefragter Grafiker und Gestalter. Er stand dadurch in Kontakt mit vielen Protagonisten der Szene, Künstlerinnen und Künstlern, Museumsleuten, Verlagen und Kunsthändlern. Dies schuf nicht nur einen höchst inspirierenden, fruchtbaren Nährboden für seine eigene Arbeit, sondern bot auch günstige Gelegenheiten für den Sammler. Eng am Takt des Berliner Kunsthandels und Auktionswesens konnte er, anfänglich oft noch animiert von seinem Freund Hermann Wiesler (1932–1999), den rechten Moment für sich nutzen. Als Betreuer und Berater grafischer Editionen kamen Beleg- und Dankeswerke in seine Sammlung, in der sich natürlich auch seine Freundschaften mit Künstlerinnen und Künstlern widerspiegeln. Doch es sind keine Zufälle, die die hohe Qualität seiner Kollektionen bestimmt haben, sondern es ist primär das von Kindestagen an geschulte, erkennende Sehen als Antrieb und Hilfe bei deren Aufbau.

Seit dem ersten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts hat Wieland Schütz langsam von der hektischen Auftragsarbeit Abschied genommen. Selbstverständlich nie abschließend – noch 2022 hat er die letzte von fünf Ausstellungen mit Werken aus seinem Bestand in einer Berliner Buchhandlung gestaltet.

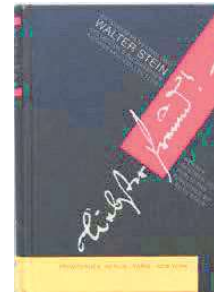
Unter seinen Spätwerken sticht das Layout des Buches über die Autografensammlung von Walter Stein (1912–1995) hervor, welches er 2004 zusammen mit Steins Tochter Vivien Reuter (*1951) realisiert, die er aus gemeinsamer Arbeit am Auktionshaus Villa Grisebach kennt. Vivien Reuter ihrerseits ist Schütz behilflich, als er 2008 unter dem Titel *Text und Bild. Illustrierte Bücher und Mappenwerke vom Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts. Eine Privatsammlung* einen Katalog seiner Sammlung als in Schwarz-Weiß gehaltenem Privatdruck herausgibt. Dessen Erscheinen fällt mit einer anlässlich seines 70. Geburtstages arrangierten Ausstellung von Werken seiner Sammlung in der Berliner Villa Grisebach im Mai 2008 zusammen. Obwohl in nur 300 Exemplaren gedruckt, hat der Band (von dem es

impulse in Wieland Schütz to collect illustrated works. This is remarkable considering that this type of object is inherently not easy to stage. A great deal of effort is required to clearly convey sequences of representations, i.e. the essence of book illustration. For this purpose, Schütz invented a "media tower" with a rotating mechanism that enabled reproductions of almost complete sequences of images to be viewed one after the other.

In summary, it remains to be said that Wieland Schütz was a sought-after graphic artist and designer for many cultural institutions over several decades. He was therefore in contact with many protagonists of the cultural scene, artists, museum people, publishers and art dealers. This not only created a highly inspiring, fertile breeding ground for his own work, but also resulted in favourable opportunities for him as a collector. Working in close cooperation with the Berlin art trade and auction business, he was able to seize the right moment for his own acquisitions, often encouraged by his friend Hermann Wiesler (1932–1999) in the initial stages. As a supervisor and advisor in the field of graphic editions, specimen



Wieland Schütz, Umschlaggestaltungen für 'Jubiläen des Gebr. Mann Verlags' / cover designs for publications of the Gebr. Mann Verlag, 1981 (Bauhaus Archiv-Museum), 1998 (Internationale Neue Baukunst), 1999 (Glas) und des Reimer Verlags / and the Reimer Verlag, 1991 (Produktdesign)



Wieland Schütz, Umschlaggestaltung für das Buch / cover design for the book 'Liebster Freund! Autografensammlung Walter Stein, 2004

Vivien Reuter / Wieland Schütz, Entwurfskizze für ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Bleistift, 1990er Jahre / draft sketch for a memorial to the murdered Jews of Europe, pencil, 1990s



auch eine kleine, mit Farbtafeln angereicherte Nachauflage gibt) Eingang in viele wichtige Bibliotheken gefunden. Er bleibt ein substantielles Gegenstück zu dem hier vorliegenden Katalogbuch zur Sammlung Schütz, welches durch eine andere Gliederung und einen großen Anteil von Farbbildungen einen neuen Zugang zur Kollektion eröffnen möchte, dabei jedoch – so wie der Privatdruck von 2008 – deren wirklichen Umfang bestenfalls anzudeuten vermag.

Dass Wieland Schütz seine Sammlung dem Leipziger Grassi Museum für Angewandte Kunst zur Übernahme anbot, mag verschiedene Gründe haben. Fast jeder Sammler strebt größtmögliche Geschlossenheit in einem sicheren Hafen an. Warum aber Leipzig?

Da ist zunächst die Brücke zum Œuvre des Vaters. Bereits kurz nach ihrer Entstehung erwarb das damalige Leipziger Kunstgewerbemuseum auf der Grassimesse 1934 drei Porzellanarbeiten von Siegmund Schütz für die Berliner Manufaktur. In den 1990er Jahren baute das Museum seinen Bestand an Schütz-Porzellanen u.a. dank privater Gönner aus, 1997 (im Nachgang zum 90. Geburtstag des Künstlers) veranstaltete es eine Ausstellung zu seinem Werk. Danach gelang es immer wieder, vor allem mit Hilfe und zuletzt aus dem Nachlass der Sammlung T. Friedberg, Werkgruppen von Siegmund Schütz in den Leipziger Bestand einzupflegen und Forschung zum Werk anzustoßen. Auch Wieland Schütz hat sich an diesem Prozess beteiligt: 2022 überließ er dem Museum eine Vielzahl weiterer Plaketten, Medaillen, Münzen und Schmuckmedaillons seines Vaters, mehrere Hundert von dessen Zeichnungen sowie Dokumente zu Leben und Werk. Leipzig kann daher in Anspruch nehmen, die wohl komplexeste Siegmund-Schütz-Sammlung zu verwahren. Auch historische und moderne Münzen, Medaillen und Plaketten von anderer Hand aus der Sammlung Siegmund Schütz hat sein Sohn Leipzig geschenkt.

Das gebrauchsgrafische Werk von Wieland Schütz selbst ist in Leipzig u. a. durch eine größere Auswahl seiner Plakate vertreten. Und seine Frau Barbara

copies and works given to him as thank you gifts were added to his collection, naturally also reflecting his friendships with artists. But the high quality of his collections was never due to coincidence. It is first and foremost his perceptive vision, trained from childhood onwards, that has driven him on and helped him to continue building them.

Since the first decade of the 21st century, Wieland Schütz has slowly taken his leave of the hectic world of commissioned work. Never completely, of course – in 2022 he designed the last of five exhibitions of works from his collection in a Berlin bookshop.

One of the most outstanding of his later works is the layout of the book on Walter Stein's autograph collection. He realised this in 2004 together with Stein's daughter Vivien Reuter, whom he knew from their joint work at the Villa Grisebach auction house. Vivien Reuter, for her part, assisted Schütz when he published a catalogue of his collection, privately printed in black and white, entitled *Text und Bild. Illustrierte Bücher und Mappenwerke vom Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts. Eine Privatsammlung* (Text and Image. Illustrated Books and Portfolios from the End of the 19th to the Beginning of the 21st Century. A Private Collection) in 2008. The publication coincided with an exhibition of works from his collection on the occasion of his 70th birthday at the Villa Grisebach in Berlin in May 2008. Although only 300 copies were printed, the volume (of which there is also a small reprint edition enhanced with colour charts) has found its way into many important libraries. It remains a substantial counterpart to the present catalogue on the Schütz Collection, which aims to offer a new approach to the collection through a differently structured arrangement and a large number of colour illustrations. However – like the private catalogue from 2008 – it can only hint at the true scope of the collection, at best.

There may be various reasons why Wieland Schütz offered his collection to the Grassi Museum of Applied Art in Leipzig. Almost every collector strives for the highest level of coherence in a safe haven. But why Leipzig?

First of all, there is a link to the oeuvre of his father. At the Grassimesse fair in 1934, shortly after it was founded, the then Leipziger Kunstgewerbemuseum (Leipzig Museum of Decorative Arts) acquired three porcelain works by Siegmund Schütz for the Berlin Manufaktur. In the 1990s, the museum expanded its collection of Schütz porcelains, partly thanks to private donors, and in 1997 (following the artist's 90th birthday) it held an exhibition of his work. After this, with the help of the estate of the T. Friedberg Collection, groups of works by Siegmund Schütz have been continually added to the Leipzig collection and research on his work has been initiated. Wieland Schütz participated in this process; in 2022, he left the museum a large number of plaques, medals, coins



Helge Mundt, fotografische Dokumentation der Aufstellung von Teilen der Sammlung Wieland Schütz im Berliner Haus von Barbara Mundt und Wieland Schütz (vor Übergabe der Bücher und Mappenwerke nach Leipzig) / photographic documentation of the arrangement of parts of the Wieland Schütz Collection in the house of Barbara Mundt and Wieland Schütz in Berlin (before the books and portfolios were transferred to Leipzig)



Mundt hat Teile ihrer Fachbibliothek nach Leipzig gegeben.

Dies alles war hochwillkommen. Die Sammlung illustrierter Bücher und Mappenwerke ist es umso mehr.

An dieser Stelle muss ich nun etwas ausholen, um zu erläutern, warum dies so ist. Nicht jedes der angewandten Kunst gewidmete Kunstmuseum pflegt einen grafischen bzw. Buchkunstbestand. In dem 1875 begründeten, 1874 eröffneten Leipziger Kunstgewerbemuseum zählte jedoch eine rund 10.000 Positionen umfassende Sammlung von Grafiken und kostbaren Büchern bereits zu den Erwerbungen der ersten Stunde. Sie stammte aus dem Besitz des Leipziger Buchdruckers, Verlegers und Kunsthändlers Wilhelm Eduard Drugulin (1822–1879), war im Kern aber von dem Hamburger Juristen, Kunstschriftsteller und Gründer des dortigen Museums für Kunst und Gewerbe Justus Brinckmann (1843–1915) angelegt worden. Druckermarken, Vignetten und Holzschnitte für Bücher ebenso wie viele historische bebilderte Bücher sind Teil dieser Sammlung.

Zahlreiche weitere grafische und Buchkunstobjekte aus anderen Quellen sind gleichfalls früh im Bestand nachweisbar. Sie spiegeln das Interesse des zunächst privaten Trägervereins des Museums, dem viele Verleger, Buchdrucker und Gewerbetreibende angehören, die sich Mustervorlagen in der Verfügung des Museums erhofften. Auch nach Gründung des Deutschen Buchgewerbemuseums Leipzig 1884 (welches nach dem Zweiten Weltkrieg im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei [heute Deutsche Nationalbibliothek] aufging) bleibt die Buchkunst in all ihren Facetten neben Ornamentstichen, Grafiken zahlreicher anderer Genres sowie reiner Gebrauchsgrafik über die Zeiten Sammlungsthema im Grassi. Wenn auch im Verlauf der Jahrzehnte mit unterschiedlicher Intensität, mehrfach gab es Ausstellungen zur Einbandkunst, an die sich Erwerbungen und Schenkungen anschlossen. Eine Sammlung illustrierter Bücher des Jugendstils (wenngleich keine Luxusausgaben) gelangte aus der Sammlung Alfred Langer ins Haus, eine Schutzumschlag-Kollektion wurde von Michael Faber übergeben, eine fast komplette Zusammenstellung der Plattencover Andy Warhols (1928–1987) mit Hilfe von Sponsoren erworben. 2020 gelang der Erwerb der Sammlung Berthold Schroeder, deren Schwerpunkt auf der Typografie von kostbaren Pressendruck und auf Handeinbänden liegt, die jedoch auch einige illustrierte Werke umfasst. Parallel dazu kam eine Anzahl illustrierter Bücher als Schenkung aus der Sammlung Naumann/Luzens ins Haus, ebenso kleinere oder starke Konvolute von Künstlern wie Fritz Fischer (1911–1968), Hermann Naumann (*1950), Gerhard Kurt Müller (1926–2019) oder Felix Martin Furtwängler (*1954). Eine Kollektion internationaler illustrierter Kinderbücher und Graphic Novels

and decorative medallions by his father, along with several hundred of his drawings and documents on his life and work. Leipzig can therefore claim to hold what is probably the most complex Siegmund Schütz collection. His son also donated historical and modern coins, medals and plaques by other artists from the Siegmund Schütz Collection to Leipzig.

The commercial artworks of Wieland Schütz himself are represented in Leipzig with a large selection of his posters and other items. And his wife Barbara Mundt has donated parts of her specialist library to Leipzig.

All this was most welcome. Even more so the collection of illustrated books and portfolios.

At this point, I must retrace my steps a little in order to explain why this is so. Not every art museum dedicated to the applied arts maintains a collection of graphic or book art. At the Leipziger Kunstgewerbemuseum, founded in 1873 and opened in 1874, a collection of around 10,000 graphic works and valuable books was among the acquisitions from the very beginning. The collection came from the property of the Leipzig book printer, publisher and art dealer Wilhelm Eduard Drugulin (1822–1879), but its core was created by the Hamburg lawyer, art writer and founder of the local Museum für Kunst und Gewerbe (Museum of Arts and Crafts) Justus Brinckmann (1843–1915). Printer's marks, vignettes and woodcuts for books as well as many historical illustrated books make up a part of this collection.

Numerous other graphic and book art objects from other sources can be traced to the early stages of our collection. They reflect the interests of the museum's sponsoring association, initially private, which included many publishers, book printers and tradespeople hoping for sample templates at the disposal of the museum. Even after the Deutsches Buchgewerbemuseum Leipzig was founded in 1884 (which became part of the Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei / today's Deutsche Nationalbibliothek after the Second World War), book art in all its variations remained a feature of the collection at the Grassi, along with ornamental engravings, graphics from numerous other genres and purely commercial graphics, although the intensity varied over the decades. There were several exhibitions on bookbinding, from which acquisitions and donations followed. A collection of illustrated books from the Art Nouveau period (although not luxury editions) entered the museum from the Alfred Langer Collection, a dust jacket collection was donated by Michael Faber, and an almost complete compilation of Andy Warhol's album covers was acquired with the help of sponsors. In 2020, the Berthold Schroeder Collection was successfully acquired. The focus of this collection is on the typography of precious press prints and hand bindings, but it also comprises some illustrated works. At the same time,

schenkte Lotte Reimers (*1932). Künstlerisch gestaltete Fotobücher wurden aus einer hauseigenen Ausstellung angekauft.

Trotz dieses insgesamt erfreulichen Wachstums der Sammlung Grafik und Buchkunst blieb der Bereich des illustrierten Buches seit dem späten neunzehnten Jahrhundert aber insgesamt doch unterbesetzt, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Diese Lücke schließt nun die Sammlung Wieland Schütz, indem sie sowohl mit kostbaren Drucken erstrangiger Meister wie auch durch ihre Breite der disparat gewachsenen Museumssammlung Kern, Mitte und Struktur gibt. Die Sammlung Schütz verbindet sich also sinnvoll mit vorhandenem Bestand, bildet jedoch zugleich einen neuen Schwer- und Höhepunkt.

Diese „Vermählung“ wird durch ein ähnliches Verständnis der Partner für die Relevanz von Original und Reproduktion begünstigt. Außer Frage steht, dass dem Original – sei es nun ein Unikat oder ein originalgrafisch limitiertes Werk – immer besondere Bedeutung und Wertschätzung zukommt.

Im Gegensatz zu Grafischen Sammlungen, die ausschließlich Originale aufnehmen, ist die des Grassmuseums breiter aufgestellt. Handsignaturen, limitierte Kleinauflagen oder edelste Papiere können hier kaum als alleiniges Kriterium gelten. Bestimmend sind vielmehr die Originalität und die Ausdruckskraft eines Entwurfs. So wie auch papierne Tragetaschen, Etiketten, Werbeflyer für Clubs, Faltblätter oder anderes scheinbar Alltägliche Eingang in die Sammlung findet und so wie neben einem Dürer-Holzschnitt, wenn das Alphabet es denn so vorgibt, die Entwurfsskizze für ein Stoffmuster oder ein Musterstück Tapete im Sammlungskasten liegt, so umfasst auch die Buchkunstsammlung Luxus wie Volksausgaben. Ein Druck aus dem 19. Tausend einer Auflage auf schlichtem Papier kann wunderbar gestaltet und nach Jahrzehnten selten sein. Nach ähnlichem Credo hat Wieland Schütz gesammelt. Das wahrhaft Elitäre ist das Sehen- und Erkennen-Können. Es muss nicht unbedingt die eine Seite eines Buches sein, die immer wieder aufgeschlagen wird, nur weil sie schon x-fach abgebildet wurde.

Gehen wir in diesem Sinne mit Wieland Schütz auf Entdeckungsreise, spüren wir dem Klang seiner gesammelten Bücher nach. Vielleicht kann dieses Buch ja einen Einstieg dafür bieten.

a number of illustrated books were donated from the Naumann/Luzens Collection, as well as smaller and large collections by artists such as Fritz Fischer, Hermann Naumann, Gerhard Kurt Müller and Felix Martin Furtwängler. A collection of international illustrated children's books and graphic novels was donated by Lotte Reimers. Artistically designed photo books were purchased from an inhouse exhibition.

Despite the growth of the Graphic Arts and Book Art Collection, which is generally pleasing, the area of illustrated books has remained largely under-resourced since the late 19th century, in terms of both quantity and quality. The Wieland Schütz Collection, with its precious prints by first-rate masters and the sheer breadth of its focus, now fills this gap. It provides a core, centre and structure to the museum's collection, which has grown rather disparately. In this way, the Schütz Collection not only complements the existing inventory extremely well, but at the same time it offers a new focus and perspective.

This "marriage" is favoured by the partners' similar understanding of the relevance of original and reproduction. There is no question that the original – be it one of a kind or an original graphic limited edition – is always accorded special significance and esteem.

In contrast to graphic art collections that contain only originals, the collection of the Grassmuseum is more broadly positioned. Handwritten signatures, small limited editions or the finest papers can hardly be considered the sole criterion here. Rather, it is the originality and expressiveness of the design that is the deciding factor. Just as paper carrier bags, labels, advertising flyers for clubs, leaflets or other seemingly everyday items find their way into the collection, and just as a Dürer woodcut, if the alphabet so dictates, can be found in a display case next to a sketch for a fabric pattern or a wallpaper sample, the book art collection also includes both luxury and popular editions. After some decades, a print from the 19th thousand of an edition on plain paper can be wonderfully designed and a true rarity. Wieland Schütz collected according to a similar credo. What is truly elite is the ability to see and discern. It does not always have to be a certain page of a book that is opened again and again, just because it has been reproduced countless times. Let us go on a journey of discovery with Wieland Schütz, let us sound the depths of his collected books. Perhaps this book can serve as a gateway into his world.

Wieland Schütz zum 85. Geburtstag

Bernd Schultz

Wieland Schütz habe ich sehr viel zu verdanken, aber nicht nur ich, sondern auch die Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, die Staatsbibliothek, die Akademie der Künste, das Brücke-Museum, zahlreiche Verlage wie der Deutsche Verlag für Kunstwissenschaft, der Gebr. Mann Verlag, der Propyläen und der Siedler Verlag oder – jenseits von Kunst und Literatur – die Krone GmbH, das Einrichtungshaus Raab und die Schering AG, um nur einige zu nennen. Aus dem Straßenbild der Hauptstadt nicht mehr weggedenken ist seit 1985 die *Berliner Gedenktafel* aus KPM Porzellan mit kobaltblauer Schrift, entworfen natürlich von – Wieland Schütz. Was ist das Geheimnis seines Grafikdesigns? Es ist nobel, elegant und auf den ersten Blick an seinem ausgewogenen Verhältnis von Schrift und Fläche zu erkennen. Schon das Elternhaus von Wieland Schütz war wegweisend, war doch sein Vater Siegmund Schütz maßgeblich an der Formgestaltung der Staatlichen Porzellan-Manufaktur beteiligt.

Es war im Sommer 1982 – also vor nun schon 40 Jahren –, als ich auf der Suche nach einem Gestalter unseres ersten Orangerie-Kataloges, einer Kunsthandelsausstellung im namensgebenden Flügel des Schlosses Charlottenburg, Wieland Schütz erstmals begegnet bin. Empfohlen hatte ihn der Ausstellungsdesigner Claus-Peter Groß. Der Verband der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler e. V. hatte im November 1981 einen Generationswechsel vollzogen und einen neuen Vorstand bekommen.

Ich war damals gerade vierzig geworden und mit ein paar Kolleginnen und Kollegen fasziniert und motiviert von der charismatischen, inspirierenden und fordernden Führung des soeben zum Regierenden Bürgermeister gewählten Richard von Weizsäcker und seines Senats, für den er herausragende Persönlichkeiten außerhalb Berlins gewinnen konnte. Wir fühlten uns durch ihn mit aufgerufen, auch unseren bürgerlichen Beitrag zu einem neuen Berlin zu leisten

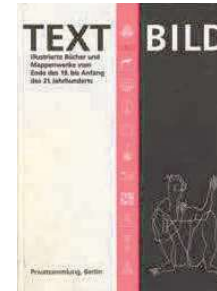
A life for book art – On the occasion of Wieland Schütz's 85th birthday

I owe a great deal to Wieland Schütz, not only as an individual, but also on behalf of the Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, the Staatsbibliothek, the Akademie der Künste, the Brücke-Museum, numerous publishing houses such as Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, Gebr. Mann Verlag, Propyläen and Siedler Verlag or – beyond art and literature – Krone GmbH, the Raab furnishing store and Schering AG, to name but a few. Since 1985, it has been impossible to imagine the streets of the capital without the *Berlin memorial plaque* made of KPM porcelain with cobalt blue lettering, designed, of course, by – Wieland Schütz. What is the secret of his graphic design? It is noble, elegant, and immediately recognisable due to its balanced relationship between lettering and surface. The parental home of Wieland Schütz began to steer him in this direction at an early age, as his father Siegmund Schütz played an important role in the designs of the Staatliche Porzellan-Manufaktur.

I first met Wieland Schütz in the summer of 1982 – 40 years ago now – when I was looking for a designer for our first Orangerie catalogue, an art trade exhibition in the wing of the same name at Charlottenburg Palace. He had been recommended to me by the exhibition designer Claus-Peter Groß. In November 1981, a generational change had taken place at the Association of Berlin Art and Antiques Dealers (Verband der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler e. V.), and a new board of directors had been appointed.

At that time, I had just turned forty and, together with a few colleagues, was fascinated and motivated by the charismatic, inspiring and demanding leadership of Richard von Weizsäcker, who had just been elected Governing Mayor, and his Senate, for which he was able to attract outstanding personalities from outside Berlin. We felt inspired through his example to make our civic contribution to a new Berlin, to create something new of our own, far removed from the usual subsidy mentality. This would only be possible if the most capable forces in Berlin were to pool their efforts in pursuit of this common goal.

The encounter with Wieland Schütz was a stroke of luck for us. We had asked four graphic designers to develop a concept for a poster, logo and catalogue for the "Artistic Advisory Board". At the time, in addition to four colleagues from the trade, this was made up of Leopold Reidemeister (Brücke-Museum),



Wieland Schütz, Umschlaggestaltung für das Katalogbuch / cover design for the catalogue *Text und Bild (Wort und Bild)*, mit dem er 2008 seine Sammlung dokumentierte / with which he documented his collection in 2008

Teilstück der Ausstellung der Sammlung Wieland Schütz in der / part of the exhibition of the Wieland Schütz Collection at Villa Grisebach, Berlin, 2008



und fernab der üblichen Subventionsmentalität selbst etwas Eigenes und Neues zu schaffen. Das war nur möglich, wenn sich in Berlin die besten Kräfte bündelten, um dieses gemeinsame Ziel zu verfolgen.

Die Begegnung mit Wieland Schütz stellte für uns einen Glücksfall dar. Wir hatten vier Grafikerinnen und Grafiker gebeten, dem „Künstlerischen Beirat“, dem neben vier Kolleginnen und Kollegen aus dem Handel damals Leopold Reidemeister (Brücke-Museum), Winfried Baer (Schloß Charlottenburg) und Barbara Mundt (Kunstgewerbemuseum) angehörten, eine Konzeption für Plakat, Logo und Katalog zu entwickeln. Die Diskussion, wessen Entwurf für das ambitionierte Projekt infrage kam, war in kurzer Zeit entschieden. Das Exposé von Wieland Schütz vermittelte im künstlerischen Anspruch wie in der technischen Ausführung den Stil, den wir anstrebten. Die richtige Wahl war schon deshalb entscheidend, weil wir wussten, dass der Katalog der wichtigste Botschafter unserer Ausstellung werden würde. Deswegen sollte sich sein Erscheinungsbild von den bisherigen Kunsthandelskatalogen absetzen. Als Wieland Schütz den Auftrag übernahm, hat er ganz sicher nicht damit gerechnet, mit was für schwierigen, anspruchsvollen Mitstreiterinnen und Mitstreitern er es zu tun haben würde. Aber wir spürten schnell seinen nie enden wollenden Einsatz, sein persönliches Engagement für unsere Sache, die er immer auch zu der seinen machte, und die Verwirklichung unseres gemeinsamen Ziels, das Beste vom Besten anzustreben. Ob es um das Plakatomotiv, die Gestaltung des Katalogumschlages, den Umbruch, die Auswahl der Papiersorten oder später sogar um die Beschilderung der Objekte ging – damals schon unsere intensive Zusammenarbeit. Anlässlich der wohl schönsten und bedeutendsten Orangerie 1991 im Martin-Gropius-Bau, als wir den Prachtbau zu dem machten, wofür er ursprünglich bestimmt war – ein Kunstgewerbe-Museum –, hat Wieland Schütz noch einmal ein besonders überzeugendes Plakat und Logo geschaffen, das die ganze mögliche Ausstrahlung und Schönheit des Baus zeigt. Die weltweite Resonanz und das schnell erreichte internationale Ansehen der Orangerie gehen mit auf das Wirken von Wieland Schütz zurück.

Seine Arbeit für die Orangerie blieb nicht ohne Auswirkungen: Zunächst erhielten alle Druckzeugnisse der seit 1950 bestehenden Galerie Pels-Leusden – angefangen bei Katalogen, Plakaten, Einladungskarten bis hin zum Briefpapier – durch ihn ein dringend notwendiges neues grafisches Aussehen. Der Umzug der Kunsthandlung vom Kurfürstendamm/Ecke Leibnizstraße in die damals noch „unreparierte“ Fasanenstraße gab dafür den Anstoß. So entstand zwischen dem Gründer der Firma, Professor Hans Pels-Leusden, und Wieland Schütz ein freundschaftlicher Kontakt, der in ebenso grundsätzlichen

Winfried Baer (Charlottenburg Palace) and Barbara Mundt (Museum of Decorative Arts). The discussion concerning whose design was suitable for the ambitious project was concluded within a short space of time. Wieland Schütz's exposé conveyed the style we were striving for, both in terms of artistic ambition and technical execution. It was crucial to make the right choice, because we knew that the catalogue would be the most important ambassador of our exhibition. For this reason, its appearance had to stand out from that of previous art trade catalogues. When Wieland Schütz took on the commission, he certainly had not expected to be dealing with such difficult, demanding colleagues. But we quickly sensed his never-ending dedication, his personal commitment to our cause, which he always made his own, and to the realisation of our common goal: to strive for the best of the best. It was then that our intensive cooperation began, whether we were concerned with the poster motif, the design of the catalogue cover, the page layout, the choice of paper types or later on even the labelling of the objects. On the occasion of what was probably the most wonderful and important Orangerie in the Martin-Gropius-Bau in 1991, we turned the magnificent building into what it was originally intended for – a museum of arts and crafts. Wieland Schütz once again created a particularly convincing poster and logo, which reflected the full radiance and beauty of the building. The worldwide resonance and swiftly established international reputation of the Orangerie are partly due to the work of Wieland Schütz.

His work for the Orangerie had certain implications: first of all, the Galerie Pels-Leusden, which had existed since 1950, gave him the task of redesigning its entire printed matter – starting with catalogues, posters, invitation cards and even stationery – to give it a new graphic look that was urgently needed. The impetus for this was provided by the relocation of the art gallery from Kurfürstendamm at the corner of Leibnizstraße to Fasanenstraße, which was still “unrepaired” at the time. A friendly acquaintance developed between Wieland Schütz and the founder of the company, Professor Hans Pels-Leusden, resulting in discussions that were as fundamental as they were passionate. Together they held extensive debates on sketches and drafts until a final decision had been made. Schütz developed a concise company seal

Elke Ostländer, Bernd Schultz, Maren Beckmann, Hansdieter Erbsmehl, Vivien Reuter, Inga Seehusen und / and Wieland Schütz in der / at Villa Grisebach



Wieland Schütz, Plakat für die / poster for Orangerie '82 / Deutscher Kunstbündel im Schloß Charlottenburg, 1982



Wieland Schütz, Gedenktafel für Carl von Ossietzky – aus der Serie der von Wieland Schütz entworfenen Berliner Gedenktafeln / commemorative plaque for Carl von Ossietzky – from the series of Berlin commemorative plaques designed by Wieland Schütz

wie leidenschaftlichen Gesprächen seinen Ausdruck fand. Skizzen und Entwürfe wurden von ihnen gemeinsam ausgiebig diskutiert, bis eine Entscheidung getroffen war. Aus dem neuen Domizil der Galerie, der Villa Grisebach, entwickelte er ein prägnantes Signet, das bis 2009, als die Galerie ihren Geschäftsbetrieb verlangsamte, Verwendung fand. Dazu kamen die Kataloge des 1986 gegründeten Auktionshauses, deren Grundlayout damals ebenfalls von ihm entwickelt wurde. Als die Galerie 1994 eine Dependence in Kampen auf Sylt einrichtete, wurde hier eine weitere Reihe von Publikationen begonnen, die den Bezug auf das Berliner Haus nicht verliert, jedoch etwas ganz Eigenes darstellt. Letztes Beispiel dafür war der Katalog *Ausgewählte Zeichnungen und Aquarelle* von Max Beckmann, der eine Bereicherung der Literatur über den Künstler darstellt, enthält er doch viele bislang unveröffentlichte Arbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Wieland Schütz und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Galerie sowie des Auktionshauses ist über Jahre, ja Jahrzehnte besonders anregend und erfolgreich verlaufen, man kannte sich und war in der Lage, im produktiven Dialog auch in schwierigen Konstellationen stets eine überzeugende Lösung zu finden. Darüber hinaus hat Wieland Schütz auch Publikationen betreut, die unser Haus begleitet hat, wie das Buch *Max Liebermanns Garten am Wannensee und seine wechselvolle Geschichte*, herausgegeben von Günter und Waltraut Braun. Auch dieser Band veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise das immer der Sache dienende Wirken von Wieland Schütz. Neben der fachlichen Kompetenz hat mich vor allem immer seine Bescheidenheit beeindruckt und die Art, wie er auf die jeweilige Situation einging und ruhig, aber beharrlich die beste Lösung für einen Sachverhalt fand. Ohne Zweifel sind dieser Sachverstand und die Fähigkeit, einfühlsam mit Text und Bild umzugehen, auch durch die jahrzehntelange Leidenschaft von Wieland Schütz für Buchkunst sensibilisiert worden. Bibliophil gestaltete Bücher, Pressendrucke und Künstlerbücher hat er in seiner universalen Sammlung vereint. Im Jahr 2008 durfte die Villa Grisebach sic zu seinem 70. Geburtstag einmal ausstellen. Dass der von ihm zu diesem Anlass herausgegebene Katalog seinerseits ein weiteres Meisterwerk in seiner langen Laufbahn ist, muss nicht betont werden.

Kurzum – das Erscheinungsbild der Orangerie, wie Wieland Schütz es geschaffen hat, und seine vielfältigen Aktivitäten für die Villa Grisebach haben wesentlich zur optischen Identitätsfindung des Verbandes der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler e. V. wie auch der Galerie Pels-Leusden und des Auktionshauses Villa Grisebach beigetragen. Dafür sind wir Wieland Schütz bis zum heutigen Tag sehr dankbar.

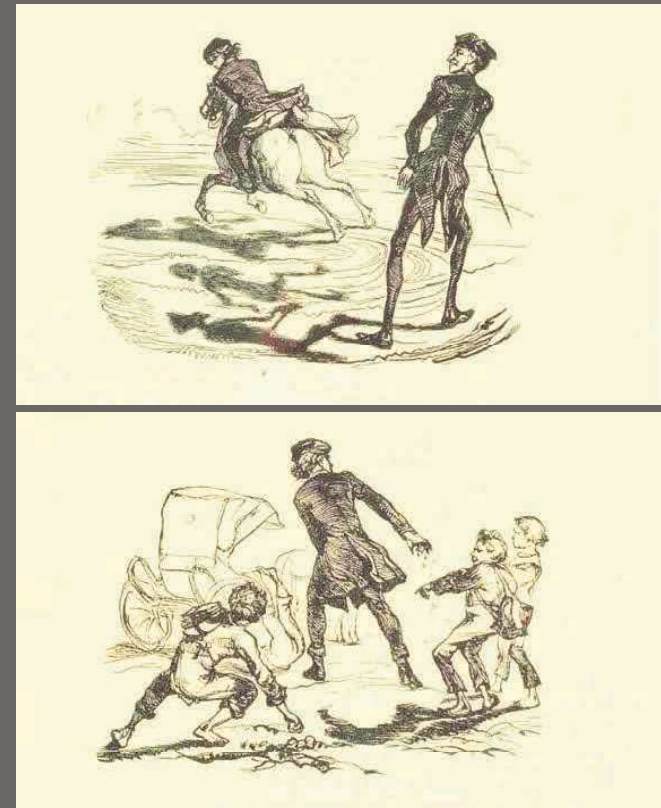
featuring the gallery's new home, the Villa Grisebach, where it was located until 2009, when the gallery slowed down its business operations. At this time he also developed the basic layout of the catalogues for the auction house, founded in 1986. When the gallery set up a branch in Kampen on the island of Sylt in 1994, another series of publications ensued. Although these did not lose touch with the Berlin gallery, they represented something quite unique. The most recent example of this was the catalogue *Ausgewählte Zeichnungen und Aquarelle* (Selected Drawings and Watercolours) by Max Beckmann, which is an enrichment of the literature on the artist, as it contains many previously unpublished works. The collaboration between Wieland Schütz, the staff of the gallery and the auction house was particularly stimulating and successful for years, or even decades. They knew each other well, and were always able to find a convincing solution through productive dialogue, even in difficult constellations. In addition, Wieland Schütz worked on publications in which our house was involved, such as the book *Max Liebermanns Garten am Wannensee und seine wechselvolle Geschichte* (Max Liebermann's garden on Wannsee and its eventual history), edited by Günter and Waltraut Braun. This volume also impressively illustrates Wieland Schütz's work, which always served the cause. Apart from admiring his professional competence, I was always impressed by his modesty and the way he responded to individual situations, calmly but persistently finding the best solution in any given situation. Without a doubt, this expertise and ability to deal with text and image in such a sensitive manner were also heightened by Wieland Schütz's passion for book art over decades. His universal collection incorporated bibliophilically designed books, press prints and artist's books. In 2008, the Villa Grisebach had the honour of exhibiting this collection on the occasion of his 70th birthday. It goes without saying that the catalogue he published for the occasion was another masterpiece of his long career.

In short – the design of the Orangerie, created by Wieland Schütz, along with his manifold activities for the Villa Grisebach, have contributed significantly to the visual identity of the Association of Berlin Art and Antiques Dealers as well as the Galerie Pels-Leusden and the Villa Grisebach auction house. For this, we remain most grateful to Wieland Schütz to this day.

1 Eugène Delacroix, Illustration zu / illustration for: Goethe: *Faust. Eine Tragödie*, 1912 (Erstausgabe / first edition 1828)



2 Adolph von Menzel, Illustrationen zu / illustrations for: Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemmibls wundersame Geschichte*, [1921] (Erstausgabe / first edition 1839)



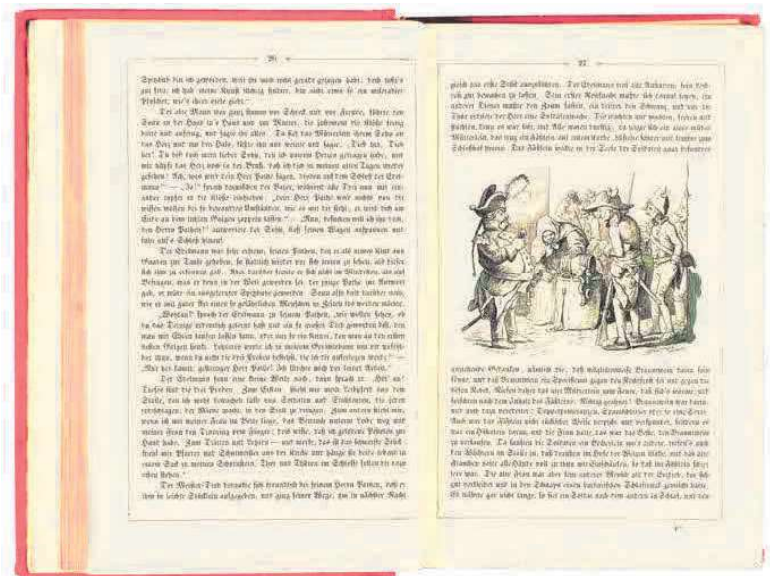
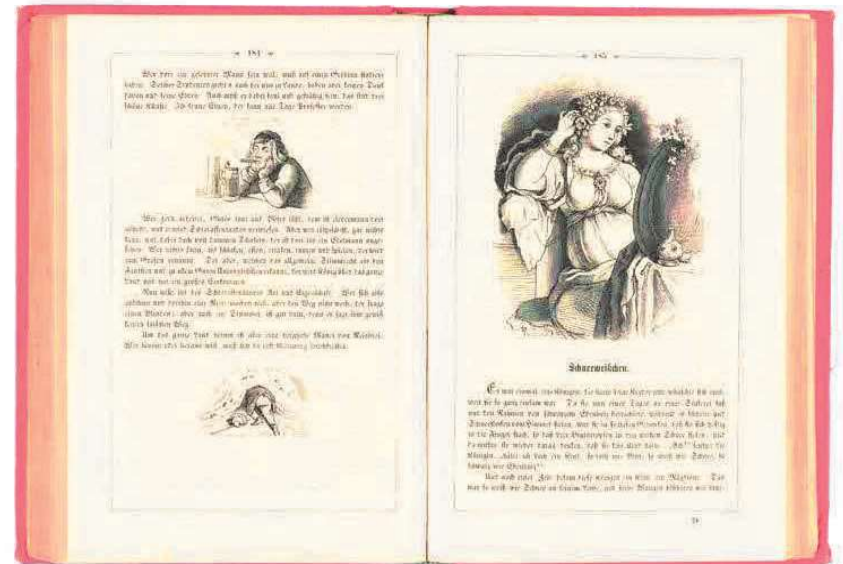
Prolog
Prologue

3 Wilhelm von Kaulbach, Illustrationen zu /
illustrations for: Johann Wolfgang von
Goethe: *Reineke Fuchs*, [vor / before 1907]
(Erstausgabe / first edition 1846)

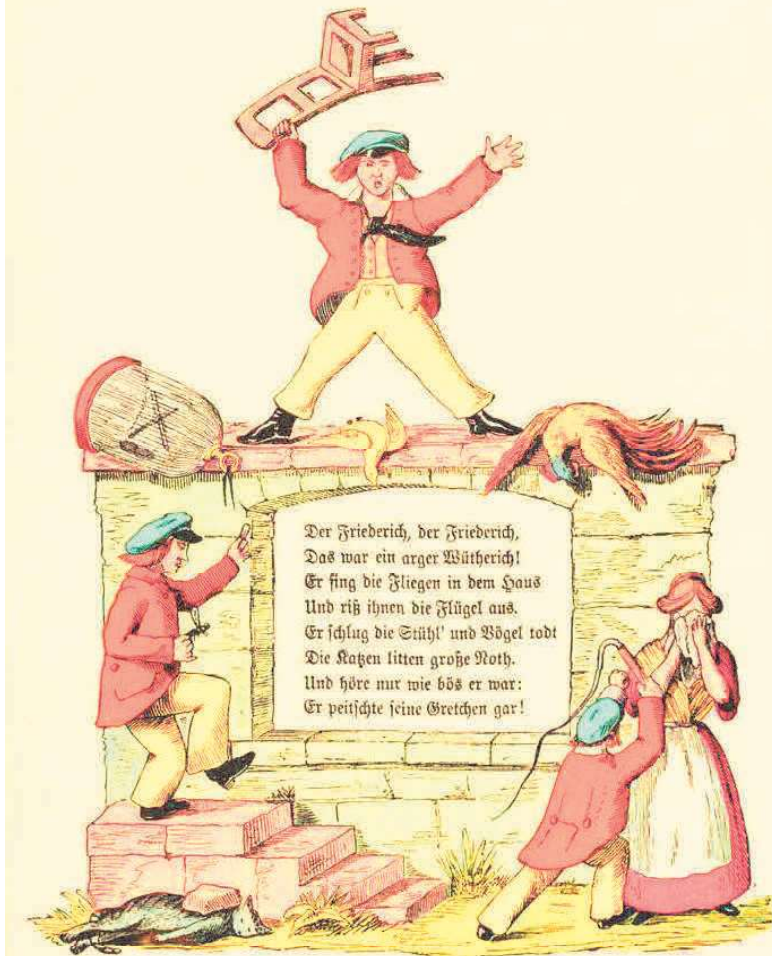


4 Ludwig Richter, Illustrationen zu / illustrations
for: Ludwig Bechstein: *Märchenbuch*, 1877

20/21



Die Geschichte vom bösen Friederich.



(3)



(4)



8 Paul Cézanne, *Tête de Femme*, 1875,
Radierung in / etching in: Ambroise Vollard:
Paul Cézanne, 1915

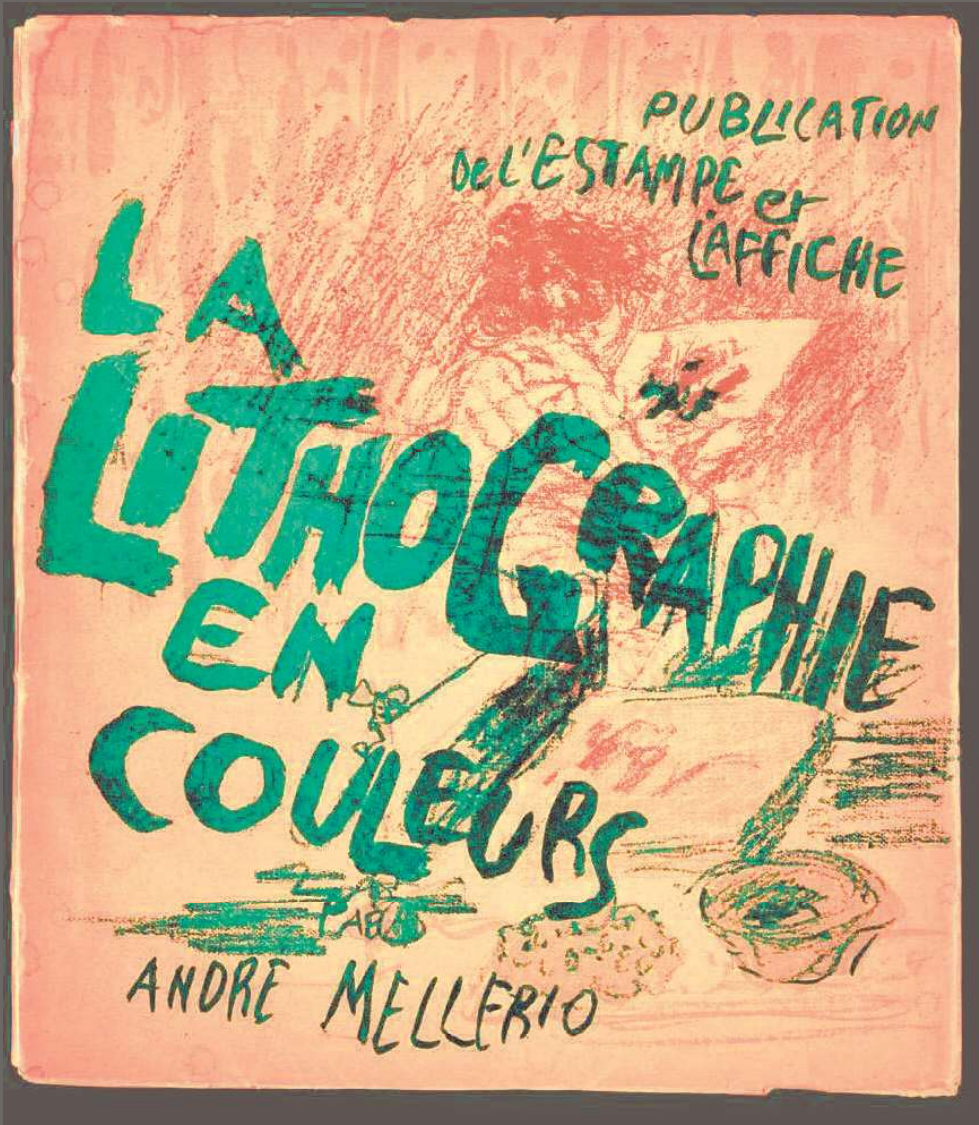


9 Édouard Manet, Illustrationen zu / illustrations
for: Edgar Allan Poe: *Les poèmes d'Edgar Poe*, 1889
(Erstausgabe / first edition 1875)



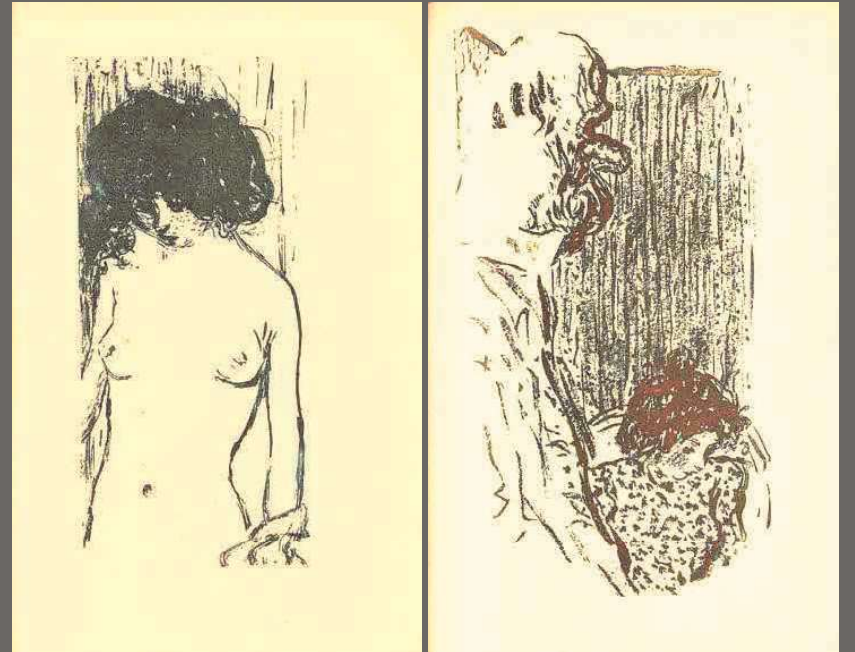
1890—
1899

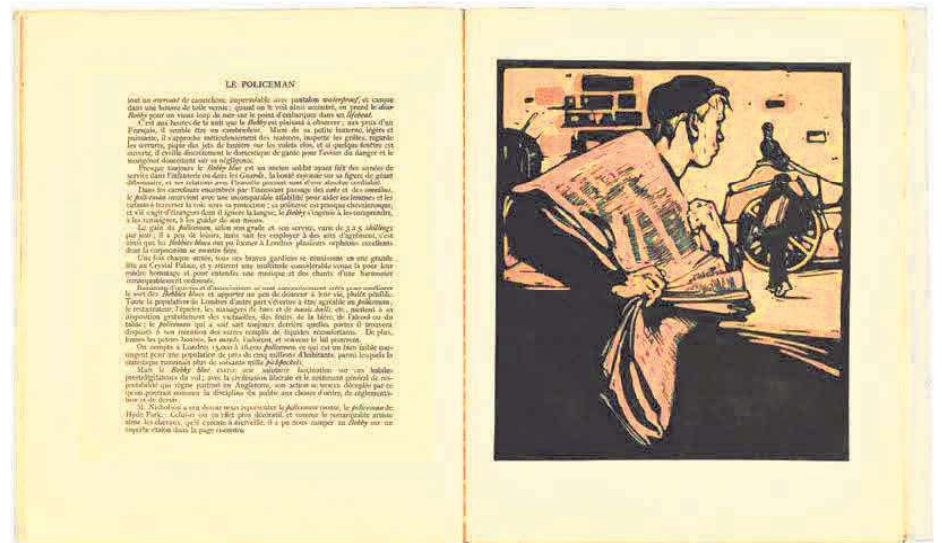
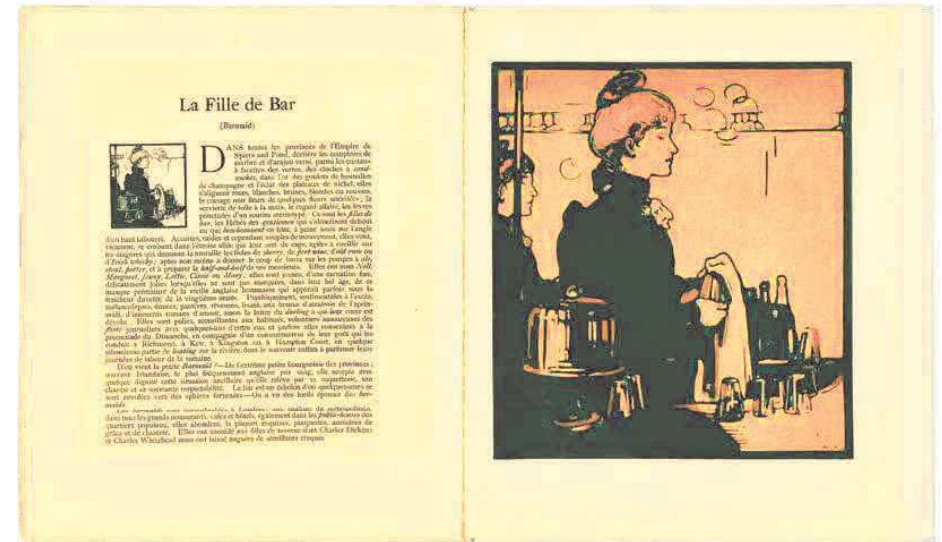
10 Pierre Bonnard, Farblithografie zu /
colour lithograph for: André Mellerio;
La lithographie originale, 1898

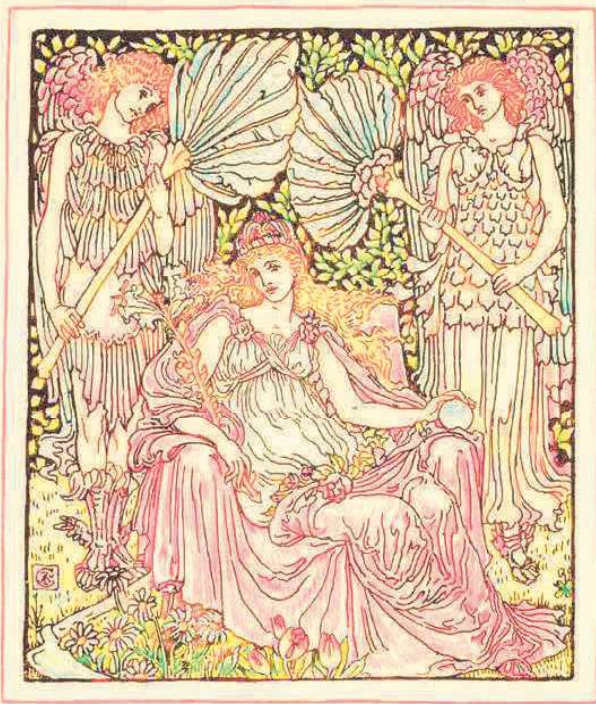


11 Pierre Bonnard, Illustrationen zu / illustrations
for: Peter Nansen: *Marie*, 1898

28/29







When Summer on the earth was queen
She held her court in gardens green
air hung with tapestry of leaves,
here threads of gold the sun enweaves
with chequered patterns on the floor
of velvet lawns the scythe smooths o'er:
their waving fans the soft winds spread
each way to cool Queen Summer's head:
the woodland dove made music soft,
and Eros touched his lute full oft.

An illustration of Queen Summer sitting on the ground in a garden, playing a lute. She is wearing a pink dress and has her hair adorned with flowers. A dove is perched on a tree branch above her. The scene is filled with flowers and butterflies.